

Inhaltsverzeichnis

0. Einleitung	1
I. Die Bedeutung von gesellschaftlichen Institutionen	5
1. Definition von gesellschaftlichen Institutionen	5
1.1. Der Begriff Institution	6
1.2. Institutionen als Rahmenbedingungen	7
1.3. Institutionen als Regeln der sozialen Interaktion	9
1.4. Institutionen als Koordinations- und Durchsetzungsmechanismen	10
1.5. Eigentumsrechte als gesellschaftliche Institutionen	13
2. Die Neutralität von Institutionen	15
2.1. Institutionen in der neoklassischen Mikrotheorie	15
2.3. Institutionen in der neoklassischen und der neuen Wachstumstheorie	17
3. Die Relevanz von Institutionen	18
3.1. Das Coase Theorem und Institutionen	19
3.2. Der Transaktionskostenansatz	21
3.3. Der Eigentumsrechtsansatz	23
4. Die Fragestellung	26
II. Die Rolle der staatlichen Durchsetzung von Rechten	28
1. Die Anarchie	28
1.1. Naturzustand erster Art: Eigentumsrechtsunsicherheit	30
1.1.1. Produzieren oder Stehlen	30
1.1.2. Produzieren, Stehlen oder Schützen	32
1.1.3. Produzieren, Stehlen, Schützen oder Müßiggang	33

1.2. Naturzustand zweiter Art: Vertragsrechtsunsicherheit	34
1.2.1. Das Tauschproblem	34
1.2.2. Tausch und Spezialisierung	36
2. Der ideale Rechtsstaat	38
2.1. Eigenschaften und Funktionen des idealen Rechtsstaats	39
2.2. Die Genese eines idealen Rechtsstaats	41
2.2.1. Das Problem der Zeitinkonsistenz privater Sanktionen	41
2.2.2. Selbstbindung und Gesellschaftsvertrag	43
2.2.3. Bedingungen für das Entstehen eines Gesellschaftsvertrags	46
3. Der reale Rechtsstaat	51
3.1. Die Kosten eines Staates	52
3.2. Unvollständige Information des Staates	53
3.3. Der wohlwollende Diktator	56
3.4. Der eigennützige Diktator	60
4. Zusammenfassung	63
III. Die Rolle der privaten Durchsetzung von Rechten	65
1. Die Entstehung von Kooperation	66
1.1. Simultaneität	66
1.2. Gegenseitigkeit in Zweierbeziehungen	68
1.2.1. Endlich oft wiederholter Tausch	69
1.2.2. Unendlich oft wiederholter Tausch	71
1.3. Gegenseitigkeit in Drittbeziehungen	75
1.3.1. Unvollständige versus vollständige Information	76
1.3.2. Unvollständige Information und Informationssysteme	78
1.4. Reputationseffekte	84
1.5. Evolutionäre Modifikation der Präferenzen	88
2. Die Institutionalisierung der Kooperation in Clubs	90
2.1. Eigenschaften des Clubvertrags	91
2.2. Eigenschaften des Clubgutes	94
2.3. Bedingungen für erfolgreiche private Durchsetzung	96

2.3.1. Wiederholte Interaktion und Identifikation	97
2.3.2. Wert des Clubgutes	98
2.3.3. Informations- und Kontrollsysteme	99
2.3.4. Gefühlsmässige Bindungen	100
2.4. Strategien erfolgreicher Clubs	101
2.4.1. Klientelisierung auf Basaren	101
2.4.2. Einschalten von Intermediären	102
2.4.3. Ethnische Zugehörigkeit	103
2.4.4. Familiäre Bindungen	105
2.4.5. Dörfliche Kontrolle	107
2.4.6. Spezialisierte Informationsvermittler	108
3. Die Grenzen der privaten Durchsetzung	110
3.1. Wert des Tausches in Abhängigkeit von der Clubgrösse	111
3.2. Effizienz der Rechtsdurchsetzung in Abhängigkeit der Clubgrösse	114
3.3. Die optimale Clubgrösse	120
4. Zusammenfassung	124
IV. Der Kreditvertrag: Ein Fallbeispiel eines intertemporalen Tausches	126
1. Kreditvergabe mit staatlichen Durchsetzungsmechanismen	127
1.1. Kreditvergabe in der Anarchie	127
1.2. Kreditvergabe im idealen Rechtsstaat	129
1.3. Kreditvergabe im realen Rechtsstaat	130
1.3.1. Kreditvergabe in industrialisierten Ländern	131
1.3.2. Kreditvergabe im formellen Sektor von Entwicklungsländern ..	133
2. Kreditvergabe mit privaten Durchsetzungsmechanismen	135
2.1. Kreditvergabe im internationalen Rahmen	135
2.2. Kreditvergabe im informellen Sektor	141
2.2.1. Pfandleiher	142
2.2.2. Individuelle Geldleiher	143
2.2.3. Gegenseitige Kreditvergabe in Gruppen	146
2.2.4. Gebundene Kreditvergabe	149
2.2.5. Informationsagenten	151
2.3. Grenzen der Kreditvergabe mit privater Durchsetzung	153

3.	Reformstrategien im informellen Kreditwesen	155
3.1.	Staatliche Kreditlenkung	155
3.2.	Aufbau auf informellen Netzwerken: Grameen Bank	157
3.3.	Schaffung von Eigentumsrechten: ILD/FUNDES	159
3.4.	Beurteilung der Reformmassnahmen	162
4.	Zusammenfassung	164
V.	Ansätze für Reformmassnahmen	166
1.	Staatliches versus privates Prinzip	166
1.1.	Die Überlegenheit des staatlichen Prinzips	167
1.2.	Der Übergang von privater zu staatlicher Durchsetzung	169
1.2.	Der Ansatzpunkt für Reformen	174
2.	Reformen zur Kontrolle der Kontrolleure	175
2.1.	Austrittsmechanismen	175
2.1.1.	Innere Emigration	176
2.1.1.	Äussere Emigration	180
2.2.	Widerstandsmechanismen	182
2.2.1	Widerstand von Aussen	183
2.2.2.	Widerstand von Innen	185
3.	Reformen zur Erhöhung der Glaubwürdigkeit der staatlichen Politik	188
3.1.	Glaubwürdige langfristige Bindung	190
3.2.	Glaubwürdigkeit durch supranationale Bindungen	192
4.	Schlussfolgerungen	194
VI.	Literaturverzeichnis	196